

Das Gericht erkannte auf schuldig und verurteilte die Angeklagten in Anbetracht der großen Ueberbürdung zu Gefängnisstrafe von je 1 Woche und zu gemeinsamer Tragung der Kosten.

Heutlingen, 8. Februar. (Protectorat.) Welch' treuberechtigter Helfer der Armen und Hülflosen die vorjährige Königin Olga selbst über das Grab hinaus war, geht in rührender Weise aus dem schriftlichen Wunsch hervor, Ihre Maj. Hoheit die Frau Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, möge nach ihrem Tode das Protectorat über die Heil- und Pflege-Anstalt Mariaberg, welche bekanntlich die Vermittler der menschlichen Gesellschaft, Schwachmüthigen, Krüppel, geistig und körperlich Zurückgebliebene aufnimmt übernehmen. Nun ist die Entschliebung S. R. H. der Herzogin Wera bezüglich der Uebernahme des Protectorats zur großen Freude der Anstalt und ihrer Leiter eingetroffen.

Müringen, 8. Febr. In Wollschlingen wollte gestern der Bauer Schäfer einen Wagen durch eine auf der Markung Hardt gelegene Wiege führen. Sein Weg ging an einer tiefen f-förmigen Waldschlucht vorbei. Wegen des Glatteises kam der Wagen dem Abgrund zu ins Rutschen, ohne daß die beiden Kühe ihn zu halten vermochten. Der Bauer mußte nun mitansehen, wie Wagen und Gespann die jähe, mindestens 6 Meter hohe Felswand hinabstürzten. Zu seiner größten Verwunderung blieben beide Kühe unverletzt und konnten über Felsen und Steingeröll mit großer Mühe heraufgebracht werden. Der Wagen dagegen war zertrümmert.

Vom Bodensee, 7. Febr. Ueber das Unglück, welches gestern Abend vier jungen Männern das Leben gekostet, wird der R. Ztg. folgendes Nähere geschrieben: Eine größere Anzahl Männer von Reichenan wollten gestern Abend in der Dämmerung von Radolfzell, wohin sie einen Ausflug mit Schlittschuhen über den See gemacht hatten, auf dem gleichen Weg nach Hause zurückkehren. Sie gingen von Radolfzell etwa um halb 6 Uhr weg und gerieten eine Stunde später unweit der Insel Reichenan auf eine nur schwach zugrorene Stelle, welche sie mittags schon ohne Unfall überfahren hatten, auf welcher aber jetzt fünf Männer einbrachen. Einer der Verunglückten konnte noch gerettet werden, während die übrigen vier in die Tiefe veranken, nämlich Joh. B. Bernhardt, Ernst Müller, Birmin Blum und Gottfried Böhrer. Drei der Verunglückten sind von Reichenau auf eine nur Mittelzell und stehen im Alter von 19-26 Jahren. Bei den heute Vormittag durch Fischermeister Koch von Reichenan vorgenommenen Gebungsversuchen mittels der sogenannten Totenangel ist es gelungen, sämtliche Leichen, die etwa 50 Fuß tief gelegen, zu heben. Am gleichen Nachmittag brachen beim Schlittschuhlaufen auch Dr. Kimmle von Konstanz und dessen Schwester auf dem Untersee ein, welche letztere in die höchste Lebensgefahr kam; beide konnten noch rechtzeitig gerettet werden.

Von der Bühler. Man möchte sich doch eigentlich fragen, wie es komme, daß in den meisten Orten unseres Landes die Ministerialverordnung vom 9. Juli 1879, betreffend das Wirtshausverbot für Schüler von Fortbildungsevent Sonntagsschulen so wenig beachtet wird. Warum geschieht bei uns nicht, was in Baden als ganz selbstverständlich gilt? Gewöhnlich ist dort an einem in die Augen fallenden Orte des Wirtshauszimmers das vom Hauptlehrer des Ortes gefertigte und unterzeichnete Verzeichnis der Fortbildungsschüler angehängt. Dies wirkt, denn der Durchsche weiß, daß dies sein Ausweisesbeleg ist, und der Wirt weiß, daß den hier namentlich Aufgeführten keine Getränke verabreicht werden dürfen. Wie sieht es denn bei uns aus? Halbwitige frühere Wirtshäuser entließen vielfach dem getauften Manne den Wirtshausbesuch. Durch ihr freches, vorlautes Wesen beherrschten sie vielfach manche Wirtshäuser, und wenn es nicht der Fall ist, so verlegen sie sich aufs Behorchen der Gespräche der Erwachsenen und beuten diese nach ihrer „Logik“ und ihrem Geschmack aus. Nun nehmen sich aber auch viele Erwachsene vor solchen Wirtshäusern nicht in acht; kritischeren geistliche und weltliche

Orbriteiten und legen so den Grund zu revolutionären Tendenzen. Mancher ist, ohne es zu wollen, ein Apostel sozialdemokratischer Grundfälle und zwar sind es oft Leute, welche vermöge ihres Besitztums das Ansehen von Autoritätspersonen eher haben als schädigen sollten. Gelegenheit macht Diebe und dies bewahrheitet sich auch angesichts der vielen „überzähligen“ Wirtshäuser und ihres Besuchs. Trifft es doch vielfach auf 80 Köpfe schon eine Wirtshaus- und manchmal was für eine. Zum Schlusse sei noch zur Auffrischung des Gedächtnisses die Ministerialverordnung vom 9. Juli 1879 angeführt; „1. den Schülern der Volk- und Fortbildungsschulen, sowie den Schülern anderer Lehranstalten, sofern sie vermöge ihres Alters zum Besuche der Volk- und Fortbildungsschulen verpflichtet wären, ist der Besuch der Wirtshäuser und Tanzlokale untersagt. 2. Vorstehendes Verbot findet keine Anwendung, wenn der Besuch unter Aufsicht der Eltern oder anderer geeigneter Fürsorge geschieht. Es bleibt den Bezirksämtern jedoch vorbehalten, bei Erteilung der polizeilichen Erlaubnis zur Abhaltung von öffentlichen Tanzbelustigungen die Zulassung von Schülern (§ 1) zu unterlagen. Polizeiverordnung § 27. An Geld bis zu 20 M. werden Wirtshäuser bestraft, wenn sie Schülern gegen die bestehende Ordnung den Besuch ihrer Wirtshäuser gestatten! Möchten doch Eltern und Vorgesetzte ein wachsames Auge haben, damit die jungen Leute nicht durch vorzeitiges Rauchen und übermäßiges Trinken ihrer Gesundheit schaden und ihr bisheriges Geld vergeuden. Dies geschieht aber durch den frühzeitigen Besuch der Wirtshäuser seitens der jungen Leute.“

Deutsches Reich.
Berlin, 9. Februar. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Innern fort. Das Haus steht immer noch bei dem Statistitel „Staatssekretär des Innern“. Müller (natl.) kam auf die Fabrikinspektoren zurück; er will nicht, daß dieselben sich mit den Arbeitern einlassen. Der badische Fabrikinspektor, der sich sogar mit einem sozialdemokratischen Redacteur in Verbindung gesetzt habe, der Verzeiger der Arbeitgeber beschwert. Hartmann (konf.) führt aus, daß die Fabrikarbeiter nirgends so gut daran seien, als in Deutschland. v. Stumm im Sinne Müllers gegen ein Vertreiben hineinziehen könnte. Auf Anfrage des Abg. Hirsch (freil.) teilt Staatssekretär v. Bötticher mit, die Vorlage betr. Sonntagstruhe in den industriellen Betrieben solle vor ihrer Einbringung dem Urtheil von Sachverständigen unterbreitet und es sollen dabei auch Arbeiter zugezogen werden. Nachdem noch Wurm (soz.) gesprochen, wird die Beratung wiederum vertagt. Nächste Sitzung morgen.

Ueber das, was man die Niederlage der Sozialdemokratie im Reichstage nennt, sagt „Seman“ in den Hamb. Nachr.: „Anlässlich der Reichstagsdebatten über den Sozialismus wird in einzelnen Blättern von einer vollkommenen Niederlage der Sozialdemokratie geredet, mit der eine neue Epoche in der Geschichte der Arbeiterbewegung beginne; insbesondere müsse die stichtliche Verlegenheit der sozialdemokratischen Redner, ein Bild ihres Zukunftstaates zu entwerfen, von nachhaltigem Einflusse auf die Massen sein. Dem gegenüber ist vor übertriebener Vertrauensseligkeit zu warnen. Mit „kritischer Vernichtung der sozialistischen Theorien“ ist sehr wenig gewonnen; für die Massen liegt der Reiz, den die Sozialdemokratie auf sie ausübt, auf einem ganz anderen Gebiete als auf dem theoretischer Vorstellungen, nämlich in der Ueberzeugung von dem gewaltthätig-revolutionären Charakter der Partei. Alle theoretischen Auseinandersetzungen sind dem gegenüber völlig bedeutungslos. Wenn sich die Sozialdemokratie darauf einläßt, so thut sie es lediglich in der Absicht, zu täuschen und um unbefähigt auf ihr eigentliches Ziel hinzuwirken: der bürgerlichen Gesellschaft den Garaus zu machen, sobald sie den geeigneten Moment dazu gekommen glaubt. Parlamentarische Niederlagen können ihr gleichgültig sein. Von dem Staate aber und der bürgerlichen Gesellschaft wäre es leichtfertig, sich bei dem parlamentarischen Siege

über die Sozialdemokratie zu beruhigen und zu glauben, daß damit alle Gefahr gehoben sei; um so schneller würde die Sozialdemokratie eine Entwicklung nehmen, welche dazu führt, daß die Existenz von Staat und Gesellschaft eines Tags davon abhängig wäre, ob die Soldaten im gegebenen Momente zu hoch schüssen oder nicht. Während die meisten „freisinnigen“ Blätter Jubellieder singen über die „Vernichtung“ der Sozialdemokraten im Reichstage durch den großen E. Richter, so ist die ebenfalls freisinnige Welter-Ztg. so offenherzig zu gestehen: „Parlamentarische Disputationen führen ebenso wenig wie theologische zur Unterwerfung oder gar zur Befreiung der unterliegenden Partei. Die Sozialdemokraten haben nach unserer Auffassung in dieser Debatte eine große Niederlage erlitten, aber nur eine theoretische oder, wenn man will, eine akademische. Sie selbst aber sind vielleicht, sogar wahrhaftig, ganz anderer Meinung. Ihre Reize werden sich nicht lichten, ihre Agitationsmittel sind ihnen nicht genommen, ihre Argumente, wenn auch parlamentarisch überwunden, bleiben außerhalb des Parlaments so wirksam wie zuvor. Höchstens werden sie das Gefühl haben, daß sie theoretisch den Kürzeren gezogen haben, daß ihre Siege hin und wieder nach gefallen und ihre Stöße manchmal in die Luft gegangen sind. Aber darüber werden sie sich trösten mit Ermüdung, daß die Stärke einer Sache nicht unter der Schwäche der Verteidigung zu leiden braucht. Uebel wird einen freudigen Widerhall in ihren Herzen geweckt haben, wenn er auf Richters siegreiche Gründe mit der Hinweisung auf die Wahlsurne antwortete.“

Dem Berliner Tageblatt wird aus **Konstantinopel** gemeldet: Beim Zollamt in Galata wurden ungeheure Zollbetrugationen entdeckt. Der Chef der Bande, 25 Zollbeamte, sowie Schmuggler sind verhaftet.

In **Leipzig** brach gestern Nacht in Schäfers Restaurant auf dem Neumarkt Feuer aus. Die Gäste konnten durch den engen Ausgang das Lokal nicht mehr verlassen; 6 Personen wurden getötet, 3 schwer verwundet. Der Brand entstand durch eine Rakete, die ein Weinbändler entzündete. Er wurde verhaftet.

Mannheim, 8. Febr. (Eine Eingabe,) welche der aus badischen, hessischen und pfälzischen Landwirten bestehende Mannheimer Landwirtschaftliche Klub an den badischen Landwirtschaftsminister wegen der deutschen Landwirtschaft durch den Handelsvertrag mit Rußland drohenden Gefahren gerichtet hat, weist in ihrer Begründung auf das Fallen der Getreidepreise hin, zu dem der Rückgang des Broddpreises in keinem Entlang stehe. Dieses Heruntergehen der Getreidepreise wird als eine Folge der im deutsch-östr. Handelsvertrage herabgesetzten Schutzzölle bezeichnet, die durch die Meistbegünstigungsklausel auch für sämtliche übrigen Getreide ausführenden Länder mit Ausnahme Rußlands, und Rumaniens Platz gegriffen hätten. Dadurch sei das Produktionsgebiet für die Versorgung Deutschlands mit Fleisch und Brotfrucht ein so weites geworden, daß die deutsche Landwirtschaft empfindlich geschädigt werde. Ein Handelsvertrag mit Rußland könne gleichfalls nur auf Kosten unserer Landwirte abgeschlossen werden, da für Rußland in erster Linie die Ausfuhr von Getreide und Vieh in Frage stehen werde. In Anbetracht dieser Verhältnisse hat der Landwirtschaftliche Klub seinen Mitgliedern nahe gelegt, eine Vertretung bei der am 18. d. M. in Berlin stattfindenden Versammlung deutscher Landwirte in Aussicht zu nehmen.

Frankreich.
Paris, 9. Febr. Um 3 Uhr 43 Min. erscheint der Gerichtshof und verkündet nach Verlesung des Motivenberichts, welcher eine Stunde dauerte, um 4 Uhr das Urtheil. Sämtliche Angeklagte werden für schuldig erklärt und wie folgt bestraft: Ferdinand und Charles Lesseps zu je 5 Jahren, Gefängnis und 3000 Frs. Geldbuße, Fontane und Cottu zu je 2 Jahren Gefängnis und 3000 Frs. Geldbuße und Eiffel zu 2 Jahren Gefängnis und 20000 Frs. Geldbuße. In der Begründung des Urtheils werden Ferdinand und Charles de Lesseps, sowie Fontane und Cottu betrügerischer Handlungen bei der Emission der Panama-Lose sowie der Veröffentlichung wahrheitswidriger Inserate in den Zeitungen unter Mitwirkung willfähriger Freunde bestraft. Ferdinand de Lesseps habe mit Unterstützung der Administratoren der Gesellschaft fortwährend die Geschäftsabrechnung derselben im Dunkeln gehalten, die Emissionsindikate seien rein fictiv, die Emissionskosten übertrieben hoch gewesen. Was den Vertrauensbruch betrifft, so wird die betrügerische Absicht für erwiesen erachtet, da die an Reinach, Obernt und andere gezahlten Summen nicht die Verwendung erhalten hätten, für die sie bestimmt gewesen seien. Bezüglich Eiffels wird der Versuch des Betruges verneint, dagegen wird demselben zur Last gelegt, indem ausgeführt wird, daß die Beträge, welche Eiffel als Kaufschulden erhalten zu haben vorgebe, demselben lediglich für die Ausführung bestimmter Arbeitsaufträge ausgezahlt worden seien. Eiffel habe demnach Gelder zum Nachteil der Gesellschaft mißbräuchlich verwendet.

Paris, 9. Febr. (Das Ministerium) beabsichtigt gestern Abend zurückzutreten, weil es in der von der Kammer angenommenen Tagesordnung Cavaignacs Vorwürfe erblickte. Die Vorstellungen der Regierungsanhänger wendeten die Kommission ab.

Schweden & Norwegen.
Christiania, 9. Febr. Soweit bis jetzt bekannt, haben 123 Fischer infolge des jüngsten Sturmes bei den Lofooten ihr Leben verloren. Ein Aufbruch zur Unterstützung der Hinterbliebenen ist erlassen.

Verchiedenes.
Ein „Kollege“ unseres Kaisers. Gelegentlich der jüngsten Kadettenvorstellung hat der Kaiser ein hübsches Geheißwort fallen lassen. Die Vorstellung geht so vor sich, daß der Kaiser die Front abschreitet, vor jedem Kadetten stehen bleibt und diesen mustert. Auf einen fragenden Blick hin hat dann der Gemusterte seinen Namen zu nennen. Diesmal nun wollte es der Zufall, daß einer der vorzustellenden Kadetten den Namen Kaiser führte. Als dieser an der Reihe war und seinen Namen nannte, wandte sich S. Majestät lächelnd zu den begleitenden Offizieren und sagte: „Kollege von mir!“

Der Jugendfreund. Lautlos, wie ein Schatten, huschte er in der Dämmerung auf seinen Gummischuhen an den Häuserreihen des Schlossplatzes in Berlin. Da gewahrte er vor sich bei dem Scheine einer Gaslaterne das Antlitz des Professors R., der, gemächlich eine Cigarre rauchend, seiner Behausung zuschritt. Mit einem Freudenstreich stürzte er auf den Erstaunten zu, begrüßte ihn stürmisch als Jugendfreund und barg sein Antlitz an dem Busen des verblüfften Professors. Mit der Geduld und Sanftmut eines Lammes gab Herr R. seine bißere Rechte den stürmischen Liebeslungen des

ihm unbekanntes Mannes preis, der ihn dann im jovialen Tone einen „alten Pfiffiker“, schalt, der sich um seine Jugendfreunde gar nicht kümmere. Professor R. betrachtete lange das Gesicht des Jugendfreundes und beteuerte dann geschäftig, daß er sich nicht erinnern könne, den Herrn „Glaser“ zu seinen Freunden gezählt zu haben. „Glaser ist mein Name“, erwiderte der Andere, „erinnere Dich doch, alter Hans, an den Hans Glaser!“ Der Professor wurde gezögert die Da trat aber Herr Glaser erschrocken einen Schritt zurück, bat um Entschuldigung und versicherte, daß die große Ähnlichkeit des Professorens mit seinem Jugendfreund, dem Ingenieur Stein“, das Mißverständnis verschuldet habe. Dann eilte Herr Glaser durch die Breitere Schritte weiter gegangen, als er das Fehlen eines wertvollen Brillantringes, den er am Mittelfinger der rechten Hand trug, bemerkte. Ein geriebener Gauner hatte ihm als Jugendfreund während des freundschaftlichen Händedrucks den Ring vom Finger gezogen. Professor R. schilbert den Gauner als einen in mittleren Jahren stehenden, großen, blonden Mann, der mit einem Pelz bekleidet war und das Deutsche mit etwas fremdartiger Betonung sprach.

Von Andern beobachtet. Im Wätliger Thal (Kanton St. Gallen) beobachtete man letzte Woche folgenden Vorfall: Zur Mittagszeit hörte man ein eigentümliches Geschrei in der Nähe von St. Peter (drei Viertelstunden von Bättis). Es krieschten in der Tiefe zwei Steinadler im Schnee herum, offenbar kräftig, eine Beute zu erjagen. Mit mächtigem Flügelschlag drangen sie immer wieder von neuem auf den Schnee ein, in welchem sich, etwas mühsam bewegte. Durch das Kräusen der Leute und verschwand. Einige Männer setzten über schwerverwundeten Nebelhof tief im Schnee stehend. Im ungleichen Kampfe wäre dieser sicher eine Beute dieser hungrigen Mörder geworden. Das arme Tier war schon hart mitgenommen, die Knochen hingen in Fetzen herab, ein jezt noch weiches Horn war weggehackt, ein Auge gebracht, wo es verpflegt wird, um später wieder freigelassen zu werden; es mag ungefähr zwei bis drei Jahre alt sein und sieht wohlgenährt aus.

Ein eingeschneites Dorf. Während der letzten Schneewechungen ist das im russischen Gouvernement Orlow, am Ufer des Flusses Aleschna gelegene, aus zwölf Bauernhöfen bestehende Dorf Priljessy sechs Tage lang buchstäblich von Schnee verschüttet gewesen. Der angewehrte Schnee bedeckte die Dächer vollständig und die Bewohner konnten nur durch Deffnungen, welche sie in die Dächer und die

darauf liegenden Schneemassen machten, ins Freie gelangen. Die Schneen waren derart eingeschneit, daß kein Futter für das hungernde Vieh zu beschaffen war. Die Lage von Menschen und Tieren wurde immer untraglicher der Hungertod schien unausbleiblich, bis die Rettung schließlich durch einen glücklichen Zufall erfolgte. Ein Polizeibeamter hatte sich dienstlich nach dem Dorf Priljessy begeben, fand aber den umliegenden Dörfern mit Pferden, Schlitzen und Schaufeln aufgeboden und nach zweitägiger angestrengter Arbeit gelang es, den Zugang zum Dorfe freizulegen und die Verschneiten aus ihrer verzweifelten Lage zu befreien.

Wie man gefrorene Äpfel wieder brauchbar machen kann, ist wohl ziemlich allgemein bekannt; es dürfte jedoch am Platze sein, noch beoonders darauf aufmerksam zu machen, zumal da die außergewöhnliche Kälte des letzten Monats manchem Apfel geschadet haben mag und das anzunehmende Mittel ein so einfaches ist. Die gefrorenen Äpfel werden nennlich in ein Gefäß gelegt und mit kaltem Wasser so übergossen, daß es etwa 2 Centimeter hoch über den Äpfeln steht. Sehr bald umgibt die Äpfel eine Kruste von Eis; dann kann man das Wasser wieder abgießen, die Ekruste von den Äpfeln durch Abreiben mit einem trockenen Tuch entfernen und sie hierauf in einem mäßig warmen Zimmer zum Abtrocknen hinstellen, worauf sie ihre frühere Brauchbarkeit wieder erlangen. Das gleiche Verfahren kann bei Birnen angewendet werden. Es ist jedoch sorgfältig darauf zu achten, daß das Austauen nicht vor Anwendung dieses Mittels eintritt; denn sonst wird aus dem gefrorenen Obst ein erkornes, das nicht wieder brauchbar zu machen ist.

Das Süßwerden der Kartoffeln rührt nicht vom Gefrieren derselben her, sondern tritt schon bei 2-3 über 0 ein. Kartoffeln, welche nicht durch Frost süß geworden sind, bekommen wieder ihren bessern Geschmack, wenn man sie einige Tage an einem warmen Ort, 16° R., aufbewahrt, weil so der angesammelte Zucker wieder verschwindet.

Gesichtskalender.
18. Februar.
1847. Das Ministerium Abel in Bayern gestürzt. — „Alle meine Minister habe ich fortgejagt“, sprach König Ludwig I. Abends freudig erregt; „das Ministerregiment hat aufgehört in Bayern, ich hab' es meinem Bruder, dem Prinzen Karl, gesagt, ich hab' es meinem Sohn, dem Kronprinzen, geschrieben.“
1871. Das preussische Haus der Abgeordneten genehmigt eine Gesetzesvorlage, durch welche die Regierung ermächtigt wird, dem deutschen Reiche 50 Mill. Thaler zur Fortführung des Krieges vorzuschießen.

Neuer Adelberg.
Reisig-Verkauf.
Am Dienstag den 14. Februar, nachmittags 1 Uhr werden in der Bahnhofs-Wirtschaft in Mühlhausen aus dem Staatswald Einlenwies 3700 Nadelholzwellen unauflöslich in flächenlosen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr im Schlag.
Stadtpflege Schorndorf.
Nachtgelder betr.
Es sind nach viele Personen mit Bezugung des auf Martini 1892 verfallenen Nachtgeldes zur Stadtpflege im Rückstand und deshalb daher die **letztmalige Aufforderung zu umgehender Entrichtung** derselben mit dem Bemerken, daß gegen diejenigen Nachtgeldschuldner, welche bis **spätestens 20. Februar** nicht bezahlt haben werden, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt wird.
Den 9. Februar 1893.
Fisch, Stadtpfleger.
bestehend seit 1825
Kölnisches Wasser bestehend seit 1825
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medicinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei
Augenleiden & geschwächten Gliedern
als unübertroffen empfohlen.
In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.
Weinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Darlehenskassen-Verein Adelberg.
Eingetragene Genossenschaft m. unbeschränkter Haftpflicht.
Bilanz auf 31. Dezbr. 1892
Aktiva: Passiva:
Rassenbestand 1332 M 11 S Anlehen 10,375 M — S
Einzahlung bei der Ausgleiche 1 " 10 " Sparkassenanzahl 272 " —
Ausstände bei Zahlhabern laufender Rechnungen 3593 " — " Geschäftsguthaben der Mitglieder 797 " —
Darlehen 5960 " — " Reingewinn des Vorjahres 51 " 58
Stückzinsen 220 " 59 " Stückzinsen 198 " 90
Verfallene Zinsen 40 " 60
Sonstiges 569 " 88
11,717 M 28 S
davon ab Passiva 11,694 " 48 S
ergibt sich für heuer Gewinn 22 M 80 S
Im Laufe des Jahres 1892 sind dem Verein beigetreten: 7 Mitglieder,
aus dem Verein ausgetreten: 3
Die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1892 beträgt 67.
3. B.
Adelberg, den 26. Januar 1893.
Vereinsvorsteher:
Schultheiß Schnurr.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.
Donnerstag den 16. Februar 1893.
Inserionspreis: eine viergespaltene Zeile über deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Am Freitag den 17. d. Mts., vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathhause in Oberurbach **1 Kuh** im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Verzählung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Frische Butter und Süßbutter stets zu haben bei **Dipping, Bäcker.**

Ein kl. Hofgut Haus und Scheuer mit ungefähr 14 Morgen guten Aekern und Wiesen verkauft. Auch werden die Gebäulichkeiten ohne Güter abgegeben. **Bermann Gilt.**

475 M. Pflanz-Geld liegen zum Ausleihen in 1 oder mehreren Posten parat. **Chr. Schmid.**

Flechtenkrankte trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Gautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden. **Dr. Gebra's Flechtentab.** Bezug: St. Marien-Drogerie Dapzig, Breitgasse Nr. 10.

Nur wer beim Einkauf nach der Marke **Anter** sieht, ist vor der Unterschlebung wertloser Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller mit **Anter** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Güttweh, Gliederreihen und Entzündungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist mit **Anter** versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 M. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters **Anter-Pain-Expeller** ist echt.

Chiffre-Anzeigen d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche in täglichen Verlehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannteste älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Saasenstein und Vogler A. G.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, überliefert uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und giebt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste Discretion. Die Geschäftsstelle der Firma **Saasenstein und Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart**, Königstr. No. 11 I. Stod., Telefon No. 1156.

Bekanntmachung betreffend die Steuer-Umlage pro 1892/93.

Die hiesige Stadtgemeinde hat es pro 1. April 1892/93 betreffen auf:

130,708 M 54	Grund- u. Gefällkataster	4574 M 80	Staatssteuer
4427,700 M	Gebäudekataster	4649 M 09	"
258,302 M	Gewerbekataster	9040 M 57	"
		zusammen 18264 M 46	

Auf diese und die fingierte Staatssteuer von den nur zu Amts- und Gemeinbeanlagen pflichtigen Katastern des Staats wurden sodann umgelegt

Amtschaden	10,683 M 58
Stadtschaden	18,000 M 35

Hienach entfällt auf:

1 M Grund- und Gefällkataster	3,05	Staatssteuer
100 M Gebäudekataster	10,05	"
1 M Gewerbekataster	3,05	"
1 M Staatssteuer	56,71	Amtschaden
1 M dto.	96,79	Stadtschaden

Den 11. Februar 1893.

Verwaltungs-Aktuar Stadtschultheiß Fritz.

Hochzeits-Einladung. Zu unserer am **Donnerstag den 16. Februar** l. J., stattfindenden **Hochzeits-Feier** bei **Wilhelm Kamm** zur **Krone** laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein. Der Bräutigam: **Carl Wahl**, die Braut: **Pauline Schwarz.**

Saat-Kartoffeln. **Blanc Niesen, Chersker und Simon**, sehr gute Speise-Kartoffeln, vollkommen widerstandsfähig gegen Krankheit, höchste Erträge, haben noch abzugeben, ab hier pro Zentner zu 4 M. Bestellungen wollen im eigenen Interesse der Besteller in Bälde gemacht werden. **Jacob Pfund, Rommelshausen.**

Hornspähne & Hornmehl (15% Stickstoffgehalt), anerkannt vorzüglichstes Düngemittel, empfiehlt für bevorstehende Bedarfszeit **Knopffabrik Schorndorf.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh sind unter allen Brustbonbons die **Ostberg'schen Eibisch-Bonbons** überall als unübertroffen anerkannt. Zu haben in Paketen à 20 Pfg. bei den Herren:

- Apotheker **Valm**;
- in **Ober-Urbach**: **F. Bronn**, **F. Meißner**, **Ag. Scheerer**, **F. Fuhs** u. c.
- in **Unter-Urbach**: **G. Th. Wänerle**;
- F. G. Steiner**;
- H. J. F. Fritze**;
- W. Winterbach**: **Jul. Speidel**, **W. Fuhs**, **W. Gruener**, **Steph. Bauer** u. c.
- W. Wöhrl**;
- G. Radstetten**: **G. A. Palmer**;
- in **Grumbach**: **Georg Schwarz**, **F. G. Fischer** u. c.
- Schnaith**: **Fr. Hopfer**;
- Baltmannsweiler**: **Daniel Stahl**;
- Steinendörfer**: **F. V. Henrich**, **Fr. Burger**, **G. Ronzi**;
- H. H. Plinsmarth**: **G. Scllerich**;
- Buhlbrunn**: **D. Deutel**;
- W. Birkenweibich**: **Lina Raur**;
- Miedelsbach**: **W. Schaal** u. c.
- Schorndorf**: **Fr. V. Rommel**, **W. Käfer**.

G. Seitz, pract. Zahnarzt, Schw. Gmündl. Stadtgarten. Sprechstunden von 9-12 und 2-8 Uhr. Unentgeltlich von 12-1 Uhr unentgeltlich. Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.

Neue holl. Vollhäringe Bismarhhäringe marinierte Häringe Speck-Büchlinge Kollmops Sardinien Sardinien in Del Sardellen franz. Kappern empfiehl **Carl Schäfer.**

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von: **Bergmann's Lillienmilchseife** von **Bergmann & Co., Dresden.** Vor. Preis 50 Pf. in der **Palmschen Apotheke.**

Salus-Bonbons sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** u. c. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. in **Schorndorf** in der **Gaupp'schen und Palm'schen Apotheke** u. bei **Conditor Carl Schäfer.**

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten **Bettfedern** versendet nur die Welt-Firma **C. F. Kehroth Hamburg.** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern . . . 60 S das Pfd. sehr gute Sorte 1 M 25 S das „ feine Halbbaunen 1 M 60 S u. 2 M Halbbaunen hochfein . 2 M 55 S Ganzbaunen (Stamm) 2,50 u 3 M. Bei Nachnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Kein Husten mehr! Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Catarrhen u. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nill's Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pak. à 20 Pfg. u. 40 Pfg. und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 Pfg. u. 1 M. Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apoth., Drog. u. Spez. Hdl. **Carl Nill, Stuttgart.**

Der falsche Graf. Kriminal-Roman von **Karl Schmeling.** Fortsetzung. Bierundzwanzig Stunden später trafen die drei Männer in der Grille ein, wo sie Quartier in dem Gasthaus nahmen, das **Widocq** und **Bennoit** schon benutz hatten. Dort trafen sie auch den früher bereits abgegangenen Agenten, der seinem Chef meldete, daß der **Graf** aufwesend sei. **Widocq** nahm sich nur so viel Zeit, ein wenig zu genießen und seine Kleider reinigen zu lassen; dann wies er seinen Leuten ihre Posten an und schickte sie voraus; er selbst folgte einige Minuten später und begab sich direkt in das Schloß. Man kann sich leicht denken, welcher Art die Stimmung des angeblühn glänzlichen Paares in den zuletzt verflochtenen Tagen gewesen sein mußte. Mehrmals schon hatte **Gilbert** zu **Julie** geäußert, daß er nach **Paris** zurückgehen möchte. **Julie** äußerte dazu nichts; maßvoll sie auch sagen, ihre frühere Kenglichkeit hatte sich ohne

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf. (Zum Kleebsamenkauf.) Vor etwa 14 Tagen wurden im landw. Wochenblatt diejenigen Handlungs-Firmen bekannt gemacht, welche auch für das Jahr 1893 mit der K. Samenprüfungs-Anstalt **Hohenheim** in ein Vertragsverhältnis getreten sind und sich also dadurch verpflichteten, ihren Abnehmern für ihre Saatwaren zahlenmäßig ausgedrückte Garantie für Keimfähigkeit, Seidetheit u. c. zu leisten. Nun leidet aber die Erfahrung, und ist hierauf auch schon von **Hohenheim** aus aufmerksam gemacht worden, daß von manchen solchen Vertragsfirmen gar keine Samenproben zur Untersuchung nach **Hohenheim** eingesandt worden sind, und diese Handlungen also einzig und allein einen Vertrag deshalb abgeschloffen haben, damit ihre Namen in den öffentlichen Blättern erschienen und also gleichsam eine Empfehlung für sie war.

Obwohl nun solchen Kleebsamen-Zwecken eingemachten dadurch entgegengearbeitet worden, daß von heuer an diejenigen Handlungen, welche einen solchen Vertrag abschließen, 10 M an die Samenprüfungs-Anstalt voraus zu bezahlen haben, und dadurch also — wie gehofft wird — mehr als selber unterzuchen und prüfen lassen werden, um nicht die 10 M unsonst ausgegeben zu haben, so dürften die Käufer von Kleebsamen doch darauf aufmerksam gemacht werden, nur solche Kleebsamen zu kaufen, über welche der Verkäufer einen Untersuchungsschein von **Hohenheim** vorzuzeigen und auf Grund dieses einen Garantiechein auszustellen vermag. Trägt der Käufer irgend welche Bedenken, so kann er den Samen noch unterzuchen lassen und geschieht dies, wenn er z. B. Mitglied eines landw. Vereins ist, durch betr. Quittung des Vereins und unentgeltlich.

Stuttgart, 12. Febr. Direktor **Habermaas** hat aus Gesundheitsrücksichten um Erhebung vom Direktorium der württembergischen Hypotheken-Bank gebeten. **Stuttgart, 11. Febr.** Am Samstag mochte der 53jährige verheiratete Weingärtner **Heinrich Schwab**, Bergstraße 14 hier, Erde in seinen Weinberg tragen. Als er in dem Erdloch die Butte hierzu füllte, stürzte plötzlich infolge der letzten Regengüsse eine Erdwand ein, wodurch dem **Schwab** der eine Arm abgeschla-

Zu wünschen wäre, daß verschiedene Nachuntersuchungen beantragt würden, wodurch allein dem Verfaule geringer und minderwertiger Ware in richtiger Weise vorgebeugt wird.

Schorndorf. Besten Montag gab der **Viedertranz** seinen Mitgliedern eine Fastnachtzuführen, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm wies 12 Nummern von durchweg komischem Genre auf. Von denselben fanden lebhaftesten Beifall außer den Gesangstücken, von denen der **Walzer** für gemischten Chor: „Am **Wärther See**“ von **Kochat** besonders gefiel, zwei Couplets: **Lob der Frauen** u. die **koschere Kompagnie**, die urkomische Scene: **Der stiegende Barbier**, wobei allerlei **Sokalereignisse** wichtige Verwendung fanden, und das **Duett**: **Die glücklichen Gemänner**, die mit ihren **Wickelfindern** wahre **Sachsalven** bewirkten. Der **Schlus** der Aufführungen bildete ein allgemeiner **Cantus**, gedichtet vom **Vereinskomitee**. Es gelang nun, einen kleinen Raum im **Kronensaale** frei zu gewinnen, und so war in später Stunde den **Tanzlustigen** noch Gelegenheit geboten, in die **Fastnacht** hineinzutanzten.

Stuttgart, 13. Febr. Samstag nacht verschied **Präsident v. Wägnier** plötzlich an einer **Herzlähmung**, nachdem er noch am Abend desselben Tages im **Ministerium des Innern** Dienst gethan hatte. — So viel man hört, ist **Kommentar** **Rothhammer** schwer erkrankt und soll sein Zustand ein besorgniserregender sein. **Stuttgart, 12. Febr.** Direktor **Habermaas** hat aus Gesundheitsrücksichten um Erhebung vom Direktorium der württembergischen Hypotheken-Bank gebeten. **Stuttgart, 11. Febr.** Am Samstag mochte der 53jährige verheiratete Weingärtner **Heinrich Schwab**, Bergstraße 14 hier, Erde in seinen Weinberg tragen. Als er in dem Erdloch die Butte hierzu füllte, stürzte plötzlich infolge der letzten Regengüsse eine Erdwand ein, wodurch dem **Schwab** der eine Arm abgeschla-

gen wurde. Ebenfalls am Samstag war ein 16jähriges Mädchen mit **Holzhausen** beschäftigt, ein junger **Bursche** nahm das **Beil** und hieb auf den **Holzblock**. Als das Mädchen ihn das **Beil** wegnehmen wollte, hieb derselbe wiederum auf den **Block** und wurden dem Mädchen hierbei drei Finger fast abgehauen. — Vor der **Stassammer** des **Königl. Landgerichtes** kam vorzern die **Anklage** gegen den 39jährigen **Megger** und **Restaurateur** **Wörn** wegen **widernatürlicher Unzucht** bei **verschlossenen Thüren** zur **Verhandlung**. **Geladen** waren 26 **Zeugen** und drei **Sachverständige**. Das **abends 9 Uhr** gesprochene **Urteil** lautete gegen **Wörn** auf **zwei Jahre** sechs **Monate** **Gefängnis**, fünf **Jahre** **Chyverlust** und auf **4000 M** **Schaden-** **erlag**.

Cigarrenspitzen-Sammlung. Es dürfte manche unserer Leser interessieren, daß die von dem **Herrn Oberst** von **Gäler** begonnene **Cigarrenspitzen-Sammlung** zur **Unterstützung** **armer** **Confirmanden**, welche von **Herrn von** **Maser** weitergeführt worden war, infolge **Weg-** **zuges** des **letzteren** von **Stuttgart**, **nummehr** von **Frau** **Hauptmann** **Werkli**, **Stuttgart**, **Weimar-** **straße** **43**, **besorgt** wird. **Besteht** man, wie **geringe** **Mühe** und wie **vielsache** **Freude**, durch **das** **Sammeln** **selbst**, in **Familien-** und **Freund-** **besuchen** **bereitet** wird, so **entschließt** man **sich** **um** **so** **lieber** **dazu**, als **der** **jährlich** **nach** **der** **Konfirmation** **veröffentlichte** **Rechenchaftsbericht** **zeigt**, wie **manche** **Wohlthaten** **durch** **das** **Sammeln** **dieser** **kleinen** **so** **ganz** **wertlos** **scheinenden** **Dingerehen** **armen** **Confirmanden** **und** **deren** **Eltern** **erwiehen** **werden**. **So** **konnten** **z. B.** **im** **letzten** **Jahre** **33** **Konfirmanden** **mit** **größeren** **oder** **kleineren** **Gaben** **bedacht** **werden**.

Wilderhausen, 13. Febr. Am gestrigen Sonntag nachmittag wurde dem hiesigen evangel. Männerverein durch den **Schorndorfer** **Arbeiterverein** ein **Besuch** **abgestattet**. **Dies** **gereichte** **dem** **ersten** **um** **so** **mehr** **zur** **Freude**, da **ein** **solcher** **Besuch** **im** **Wai** **vorigen** **Jahrs** **die** **Veranlassung** **zur** **Gründung** **des** **hing** **der** **einen** **Thür** **zu**. **Während** **er** **beide** **verschloß**, **ließ** **ihn** **Widocq** **nach** **den** **Augen** **und** **senkte** **seine** **Hand** **unter** **die** **Rocklappe**. „**Jetzt** **haben** **sie** **ihren** **Willen!**“ **meinte** **Gilbert** **zurückkehren**. „**Ich** **danke!**“ **sagte** **Widocq** **kalt**. „**Gilbert** **Widocq**, **ich** **verhafte** **Euch** **im** **Namen** **des** **Königs** **und** **des** **Gesetzes!**“ **Ein** **Witz**, **der** **vor** **Gilbert** **in** **den** **Voden** **geschlagen**, **konnte** **ihn** **kaum** **mehr** **betäuben**, **wie** **diese** **Worte**. **Das** **war** **nicht** **mehr** **der** **kühne** **Mann**, **der** **tapfere** **Soldat**, **welcher** **jezt** **vor** **Widocq** **stand**, **es** **war** **der** **entlarvte** **und** **ertappte** **Verbrecher**. „**Keinen** **Widerstand**.“ **sagte** **Widocq** **hinzu**, **indem** **er** **ein** **Pistol** **zog**, **mit** **Beuten** **Curer** **Art** **mache** **ich** **keine** **Umstände**.“ **Dem** **erleichten** **Widocq** **schloß** **das** **Blut** **wieder** **ins** **Gesicht**. „**Was**, **Herr!**“ **rief** **er**, **„Ihr** **wollt** **einen** **Obersten** **der** **Armee** **verhaften?**“ **„Einen** **entsprungenen** **Galcerensträfling**, **mein** **Freund**, **und** **den** **verhafte** **ich** **in** **jeder** **Sülle** **und** **an** **jedem** **Orte**, **wo** **ich** **ihn** **treffe**.“ **Widocq** **bekante** **Eisenfaust** **faßte** **den** **Arm**